

der richterlichen Untersuchung der Ausübung ungesetzlichen Einflusses auf die Wähler schuldig befunden worden. Die Gemeinde in Williamstown mochte daher nichts von ihm wissen, zeigte sich ihm allervwärts feindlich und versperrte ihm die Woche hindurch den Eingang in die Kirche. Lustus wandte sich um Hilfe an den Magistratsrichter und erlangte durch Vermittlung desselben am Samstag Abend Zutritt in die Kirche. Vergangenen Sonntag wurde die Kirchentür zur gewohnten Zeit geöffnet und als die Pfarrkinder in ziemlicher Menge in die Kirche eintraten, fanden sie gegen 30 Polizisten mit Gewehren und aufgesteckten Bayonetten den Altar umgebend. Bald trat Lustus im Priestergewande ein und machte sich daran, die Messe zu celebrieren. Sein Eintritt gab das Zeichen zu allgemeinem Aufruhr. Die ganze Gemeinde stürzte auf den Priester ein, um ihn gewaltsam zu entfernen. Die Polizisten intervenirten mit gefälltem Bayonet, einen Kranz um ihn bildend. Dagegen war nichts zu machen. Unter der Gemeinde tönte alsbald der Ruf: „Hinaus, hinaus!“ Die Kirche wurde im Nu geräumt und Lustus celebrierte die Messe allein mit den Polizisten, welche ihm nach Schluß des Gottesdienstes sicheres Geleit nach Hause gaben. Die Gemeinde machte indessen noch am selben Tage ihren Protest beim Erzbischof geltend. Gegen 300 Mann marschirten zu diesem Verus in corpore nach Lnam. Wie sich der Erzbischof dazu verhalten hat, ist bis jetzt noch nicht bekannt, so wie überhaupt die ganze Sache, die Stellung der Parteien, der beachtliche Zwec noch der Aufklärung bedarf.

**London, 27. Okt.** Eine verheerende Dampfessel-Explosion fand gestern in einer Spatenfabrik in Wollinston bei Stamburidge statt. Das Fabrikgebäude wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt, ein Knabe durch das einstürzende Mauerwerk zerquetscht, und eine Anzahl anderer Personen so sehr verletzt, daß man das Aufkommen einiger bezweifelt.

**Türkei.** Vor ihrer Vertagung hat die serbische Skupschtina noch die Kredite für den Krieg bewilligt. Serbien ist ein Kriegslager geworden, schreibt man der D. Z. Der Angriff, welchen die türkischen Truppen von Novibazar auf die serbische Stadt Naschka gemacht haben, der hat das Blut aller Serben in Wallung gebracht. Einer viel bedeutenderen Grenzverletzung haben sich die Türken aber am 27. Okt. schuldig gemacht. Eine starke Abtheilung türkischer Truppen aus Nisch ist nämlich über die Grenze gegen Alexinaz ausmarschirt, und es gelang ihr um 10 Uhr Abends, eine serbische Truppen-Abtheilung, welche an der Grenze lagerte, zu überrumpeln. Da vor Alexinaz nur einige Bataillone standen und der Angriff Nachts unerwartet erfolgte, so mußten sich die serbischen Bataillone anfangs zurückziehen, um auf Verstärkung zu stoßen, welche sofort aus dem Hauptlager hinter Alexinaz herbeieilten. Die serbischen Truppen, nun in der Uebermacht, schlugen die über die Grenze gedrunghenen Türken total und warfen sie mit großen Verlusten zurück. Es ist nicht zu leugnen, daß auch viele Serben bei dem ersten Anfall todt blieben, da im Lager Niemand auf einen Angriff vorbereitet war. In Folge dieser neuerlichen Grenzverletzung wurde das ganze Beobachtungskorps auf den Kriegsfuß gestellt und an die Grenze dirigirt. Dasselbe soll bedeutend stärker sein, als alle bisherigen Zahlangaben vermuthen lassen. Da aber die Türken auf ähnliche Weise nicht nur Alexinaz, sondern das ganze rechte Ufer der Morava bedrohen, so wurde nachträglich die Brigade von Smederovo nach der Grenze von Alexinaz befohlen. Dann werden bei Alexinaz 7 Brigaden lagern. Halb Serbien steht bereits an der Grenze mit dem Gewehr in der Hand und es dürfte schwer fallen, so viele kampflustige Männer in Ruhe wieder an ihren häuslichen Herd zurückzubringen. Es ist schon bestimmt, daß das serbische Beobachtungskorps auch den Winter über an der Grenze verbleiben soll. Nach Alexinaz wurden einige tausend Zelte abgeschickt und noch immer werden frische Transporte expedirt. An der Drina werden Erdhügel aufgeworfen, in welchen das Militär überwintern wird. Ein Ausschuß der Skupschtina von 17 Mitgliedern bleibt permanent in Belgrad, weil die Verhältnisse so ernst geworden sind, daß die Regierung eine solche Unterstützung unbedingt braucht.

**Constantinopel, 26. Okt.** Ueber die Lage schreibt man der „D. Z.“: „Niemand wird an dem guten Willen der Türkei zweifeln, die Ruhe in den insurgirten Provinzen herzustellen;

leider ist jedoch der Kampf zwischen Christen und Mahomedanern in Folge der Ungeschicklichkeit der türkischen Behörden, welche ihre Glaubensgenossen bewaffneten, in einen Religionskrieg ausgeartet. Gewöhnliche Mittel zur Beruhigung der insurgirten Provinzen genügen heute nicht mehr, die türkische Herrschaft ist dort unmöglich geworden und existirt nur noch Ein Pacificierungsmittel: die beiden Provinzen müssen entweder unter einem christlichen Vlatika als autonome Provinzen constituirt oder aber mit Montenegro vereinigt werden. Man behauptet übrigens, daß diese Lösung im gegenwärtigen Momente den Gegenstand von lebhaften Verhandlungen zwischen den drei nordischen Höfen bildet und daß zu diesem Behufe eine diplomatische Note an die Pforte gerichtet werden wird. Die Uebergabe dieser Note wird mit der Rückkehr des Generals Ignatiew aus Livadia zusammenfallen, von dem behauptet wird, daß er der Ueberbringer von sehr wichtigen, in diesem Sinne gehaltenen Mittheilungen an den Sultan und an die türkischen Minister sein soll. Seit zwei Tagen bilden diese Gerüchte das Tagesgespräch in unseren officiellen Kreisen und kann ich noch hinzufügen, daß die Pforte sich bereits mit diesem zu erwartenden diplomatischen Schritt, an dem sich auch die anderen Garantemächte betheiligen dürften, beschäftigt. Allem Anscheine nach hat sich auch England, das sich bisher stets als Vorkämpfer für die Unabhängigkeit und die Integrität des ottomanischen Reiches erwiesen hat, im Geheimen mit Rußland verständigt. Man kann sich wenigstens die fortgesetzte Unthätigkeit des britischen Botschafters Sir Henry Elliot gegenüber den Gefahren der gegenwärtigen Situation nicht anders erklären. Derselbe beschränkt sich darauf, die Ereignisse zu beobachten und auf dringende Fragen, wie er über diese oder jene Angelegenheit denkt, zu erwidern, daß er ohne Instruktionen sei. Man erklärt sich hier die passive Rolle, welche England spielt, durch die Annahme, daß es sich mit Rußland in irgend einer Weise abgefunden hat. England hätte Manches verhindern können; wenn es dies nicht that, so hat es eben nicht gewollt.“

**Weinpreiszettel.**

Waiblingen. Enderbach den 27. Okt. Pr. 44—54 fl. pr. 300 L. Noch etwas feil. — Strümpfelbach den 27. Okt. Käufe: rothes Gewächs zu 48—55 fl., weißes und gemischtes Gewächs zu 41—47 fl. je für 3 Hekt. Lese dauert noch die ganze Woche. Verkauf lebhaft.

Stuttgart. Stadt Stuttgart den 28. Okt. Feil in der städtischen Kelter beim Zuchthaus, in der Stöckle'schen Kelter an der Forststraße und in den verschiedenen Privatkellern innerhalb der Stadt etwa 2000 Eimer. Verkauf ziemlich lebhaft bei Preisen von 85—105 M. Lese noch nicht beendet. — Forststadt Heselach. Noch feil 200 Eimer. Preise 90—105 M. Verkauf anhaltend gut. — Gablenberg. Nürtsche Kelter feil 380 E., Majer'sche Kelter feil 300 E. Pr. 78—109 M. Lese in einigen Tagen beendet. Verkauf gut.

Cannstatt. Stadt Cannstatt den 28. Okt. Lese wird heute beendet. Verkauf gut. Vorrath noch 2000 Hekt. Preise unverändert. — Münster den 26. Okt. 54—60 fl. Noch ziemlich Vorrath. Käufer erwünscht. — Obertürkheim den 28. Okt. Verkauf ordentlich zu den seitherigen Preisen. Borr. noch ca. 200 E. Käufer erwünscht.

Urach. Wezingen den 25. Okt. Pr. pr. 3 Hekt. 40 bis 45 fl. für rothes, 30—35 fl. für weißes Gewächs. Gestern lebhafter Verkauf; rothes Gewächs sehr begehrt. Noch bedeutender Vorrath.

**Mittel gegen den Krampfhusten.**

Für 1 Kr. Cochennille, für 1 Kr. Weinsteinatz und für 3 Kr. Canarien (raffinirt) Zucker wird in einen Topf gethan und mit 1/2 Schoppen nicht ganz siedendes Wasser angebräut. Man läßt es hernach eine Stunde stehen und schüttelt in eine Bouteille. Erwachsene nehmen alle Stunden einen Eßz., Kinder einen Kaffeelöffel voll.

Rebirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S

Trägerlohn viertel. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S

**Nº 129.**

**Samstag den 6. November**

**1875.**

**Rebier Plochingen. Holzhauserlohn-Attord**  
Mittwoch den 10 Nov.  
Vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathhaus in Thomashardt.

Gerichtsbezirk Schorndorf.  
**Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.**

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachtheile sich selbst zuschreiben hätten.

Die betreffenden Geschäfte sind:  
Schorndorf.  
Kolb, Heinrich Wgtrs. Wittwe, Realthlg. Schempp, Joh. Georg, Zimmerm. dto. Schmidt, Gottlieb, Gerichtsbienner, Event.

Haubersbronn.  
Kloppenbücher, Michael's Ehefrau, Anna Maria, geb. Treiber, Verschollen, Vermögens-Vertheilung.  
Bez, Andreas, Wittwer, Armuthsurkunde.  
Miebelbach.  
Stohrer, Johann Michael, Verschollen, Vermögens-Vertheilung.

Oberbach.  
Kentschler, Christian, Maurer, Realthlg. Daif, Michael, Schneider, Eventualthlg.  
Steinenberg.  
Stirn, Friedrich, Mehner u. Wtwr., Rth.  
Unterbach.  
Broun, Johann Michael, Verschollen, Vermögens-Vertheilung.  
Walter, Dorothea, ledig, Realtheilung.  
Den 3. Novbr. 1875.

R. Gerichtsnotariat.  
**Gaupp.**

Schorndorf.  
Die zur Staats-Gewerbe-Steuer pro 1874/75 beitragspflichtigen Handels- und Gewerbetreibenden werden an **die Bezahlung des Zuschlags** erinnert.

**Steuereinnahmerei.**

**Bekanntmachungen.**

Schorndorf.  
**Holz-Verkauf.**

Dienstag den 9. Nov.  
in dem Spitalwald Sühngen 18 Loose unaufbereitetes Laub- und Nadelholz, wovon Material zu Rebspfählen und Bohrenstecken. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Wannenweg.

Hospitalpflege.  
**Laug.**

Schorndorf.  
**Verakkordirung.**

Das Ausschlagen und Reinigen der Seitengräben der Staatsstraßen hiesiger Markung soll verakkordirt werden. Zur Vergebung dieser Arbeiten, werden die Liebhaber bis

**Montag den 8. d. Mts.**  
eingeladen zu erscheinen Morgens 8 Uhr beim

**Stadtbauamt.**

Winterbach.  
**Vieh-Verkauf.**

Am nächsten Jahrmart den 9. d. M. Vormittags 10 Uhr wird aus der Verlassenschaftsmasse der + Johann Georg Seig, Bauern Wittwe, das vorhandene Vieh, als:

- 1 Paar Stier,
- 1 großtrchtige Kalbel,
- 1 Kalbel, Bläß,
- 1 rothe Kuh,
- 1 Falche dto.

auf hiesigem Rathhaus gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Den 2. Nov. 1875.  
2<sup>r</sup> **Waisengericht.**

Schorndorf.  
**Turn-Verein.**  
Samstag den 6. Nov. Abends 8 Uhr **Versammlung** im Lokal.  
**Der Vorstand.**



Schorndorf.  
Der Güterbesitzer- und Weingärtner-Verein hält am **Dienstag d. 9. Nov.** Abends 4 Uhr bei Frau Bäcker Anke Wittwe seine **jährliche**

**Hauptversammlung,** wozu sämmtl. Mitglieder eingeladen sind, pünktliches Erscheinen wird erwartet. Auch Freunde und Förderer unseres gemeinsamen Bestrebens sind, bei einem guten neuen Schoppen Schorndorfer, bestens eingeladen.  
**Der Vorstand.**

Schorndorf.  
**Empfehlung.**  
Bei Unterzeichnetem ist guter **neuer Wein** im Ausschank, per 1/2 Liter 20, 25 und 30 Pfennig, sowie **ausgezeichnetes Bier.**  
**A. Kraus.**

Schorndorf.  
Unterzeichneter zeigt hienit an, daß er fortwährend **gutes Bier** verzapft, sowie **neuen Wein,** per 1/2 Liter 20 Pfennig, wozu freundlich einladet **Friedrich Schmid,** Bierfalon, vis-à-vis dem Forstamt.

Schorndorf.  
Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich mein sortirtes Lager in guten **gestrickten Jacken, Unterhosen und wollenes schönes Strickgarn** und bittet um geneigten Zuspruch  
2<sup>r</sup> **Christiane Ulmer** Wittwe.

Schorndorf  

**Neuen Wein**  
 hat im Ausschank  
 C. Dehlinger.

Schorndorf.  
 Schmied **Stumpp's** Wittve in der  
 Vorstadt wird am  
**Sonntag den 13. November,**  
 von Morgens 8 Uhr an eine  
**Fahrniß-Auktion**

abhalten, wobei vorkommt:  
 Mannskleider, Betten und Bettgewand,  
 Küchengerath, Schreinwerk, Hand-  
 und Feldgeschirr, 2 kleine Fäße und  
 allgemeiner Hausrath.

Schorndorf.  
 Nächsten  
**Dienstag den 9. November**  
 wird im Hause des **Christian Krauß**  
 bei der Kirche Morgens 8 Uhr eine  
**Fahrniß-Auktion**

abgehalten, wobei vorkommt:  
 Etwas Weißzeug, gute Betten, 1 Weiß-  
 zeugkasten, 2 doppelte und 4 einfache  
 Kleiderkästen, 3 Tische, Kanapee,  
 Sessel und Stühle, Spiegel, 4 Bett-  
 laden, ziemlich Küchengerath in  
 Kupfer, Zinn, Eisen und Blech,  
 allerlei Feldgeschirr, 2 Glocken, Kuh-  
 fetten, mehrere Waschküben und ein  
 Sparherd.

Schorndorf.  
**Stuttgarter**  
**Kirchenbaulotterie**  
**Nr. 45310**  
 hat gewonnen.  
**Carl Veil.**

Schorndorf.  
**Reis,**  
 per Pfund 18 Pfg.,  
 bei  
**Carl Veil.**

Schorndorf.  
 Einen bereits noch neuen  
 eisernen  

**Rochherd**  
 hat billig zu verkaufen  
**Seizer, Metzger.**

**Fettes Rindfleisch**  
 ist zu haben bei  
 Traubenwirth **Sauber.**

Schorndorf.  
**Ausverkauf in Wollwaaren.**

Durch Uebernahme eines großen Waarenlagers verkaufe ich um schnell damit zu räumen nachstehende Artikel zu außergewöhnlich billigem Preise:

- |   |  |   |
|---|--|---|
| Gestrickte Jacken,<br>Unterleibchen,<br>Unterhosen,<br>Flanellhemden,<br>Cachenez,<br>Shawls, | Kappen,<br>Handschuhe,<br>Baschliks,<br>Seelenwärmer,<br>Abendtücher,<br>Kaputzen, | Fanchons,<br>Kinderkittel,<br>Unterröcke,<br>Moiréeschürze,<br>Strümpfe,<br>Socken. |
|---|--|---|

3<sup>1</sup> **Carl Kraiss, Neue Straße.**

Schorndorf.  
 Bei jätiger Gebrauchszeit empfiehlt seine  
**Putterschneidmaschinen,**

in vier Sorten, unter Garantie bestens  
 3<sup>2</sup> **Friedrich Schöbel, Mechaniker.**

Winterbach.  
**Für Nähmaschinenarbeiter & Privaten.**

|                           |                               |
|---------------------------|-------------------------------|
| Ungebleichte Shirtings    | pr. Elle 6 1/2 bis 11 1/2 fr. |
| Geblichte do.             | " " 8 " 12 1/2 fr.            |
| Ungebleichte Doppeltücher | " " 6 1/2 " 11 1/2 fr.        |
| Geblichte do.             | " " 8 1/2 " 12 1/2 fr.        |
| Grau und schwarz Canevas  | " " 8 " 12 fr.                |

Muster liegen bei mir auf und unter einem Stück wird nicht abgegeben.  
 Der Vertreter  
 einer Spinnerei und Weberei Süddeutschlands:  
**J. F. Blinzig.**

**TRAUBEN-BRUST-HONIG**  
 durch über 10000 Anerkennungen von Fachmännern und genesenen Per-  
 sonen aller Stände ausgezeichnet, u. A. von Ihrer Erlaucht Frau Gräfin zu  
 Sayn-Wittgenstein in Berleburg (Westphalen); Sr. Erlaucht Herrn Grafen zu  
 Leiningen-Billigheim auf Schloß Billigheim (Amt Mosbach in Baden); Herrn  
 Oberlieutenant Hoolboom, Commandant der Kavallerie zu Kampen (Holland);  
 Herrn Armand Kanniger, kais. Deutscher Konsul in Osborne  
 (Queenstand); Herrn Dr. C. Riist, Sanitäts-Rath in Grabow  
 (Mecklenburg); Herrn Dr. G. A. Gräfe in Chemnitz. — Da die  
 Herstellung des Trauben-Brust-Honigs unter die Controle des Hrn.  
**Dr. Moritz Freytag,** Königl. Professor in Bonn, gestellt ist,  
 so sind die Consumenten sicher, nur eine ganz vorzügliche reine und  
 gleichmäßige Waare zu erhalten. — Allein nicht unter Garantie mit nebigem  
 Fabrikstempel à Flasche 1, 1 1/2 und 3 Mark in  
 beiden Schorndorfer Apotheken.

Schorndorf.  
**Ehren-Erklärung.**  
 Hiemit erkläre ich, daß es mir leid  
 ist, den Heinrich Lutz, Weingärtner, eines  
 Nebendiebstahls beschuldigt zu haben, indem  
 ich ihm dieses nicht nachweisen kann, und  
 nehme daher diese Beleidigung zurück.  
**Johannes Feyer.**

Schorndorf.  
 Einige Säcke  
**Hafer**  
 und einen Wagen schönes  
**Kleeheu**  
 hat zu verkaufen  
**Gottfried Greiner.**

Das Neueste in  
 Buchschloss,  
 Schorndorf.  
 Halsschloss  
 & Nuster.  
 Mein gut fortirtes Lager in Uhren, sowie  
**Gold- & Silber-Waaren**  
 Nur gute Waare.  
 in größter Auswahl bringe ich in empfehlende Erinnerung. Für solide  
 und gute Waare wird garantiert.  
 Reparaturen werden von mir prompt und billigt ausgeführt.  
**Louis Müller,**  
 Uhrmacher, Gold- & Silberarbeiter  
 vis-à-vis dem Forsthaus.  
 Fingerhüte.  
 Lager von Herren  
 Gebrüder Gabler.  
 Fingerringe  
 etc. etc.

**Große silberne Medaille**  
 bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in  
 München 1874.  
**Wiener Weltausstellung**  
 Anerkennungs-Diplom  
 1873.

Die mechanische  
**Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Leinenweberei,**  
**Zwirnerei & Bleicherei**  
 in Bäumenheim  
 Post- und Bahnstation Bayern

übernimmt gehecheltes und ungehecheltes **Flachs, Hanf,** sowie **Abwerg** zum Lohnverpinnen gegen eine Vergütung  
 von **12 Reichspfennigen** für den Schneller und versichert schnelligste Zurücksendung der Garne.  
 Flachs, Hanf und Werg werden je nach der Qualität des Rohmaterials zu verschiedenen Nummern, Flachs von  
 No. 20 bis No. 40, Hanf von No. 18 bis No. 25 und Werg von No. 10 bis No. 20 mit schönstem haltba-  
 rem egaltem Faden gesponnen.  
 Zur Uebernahme von Rohmaterial haben wir  
**Herrn W. G. Fischer in Grunbach**  
 ermächtigt, welcher den Flachs, Hanf und das Werg in die Spinnerei absendet, und das daraus gesponnene Garn wieder  
 zur Ablieferung zurückerhält; auch können daselbst Muster unserer Garne angesehen werden.  
 Wir haben auch eine mit den neuesten englischen Maschinen versehene **Lohnweberei, Zwirnerei und Blei-  
 cherei** eingerichtet und es können daher unsere geehrten Kunden aus ihrem Rohmaterial entweder Garn, Zwirn oder rohe Lein-  
 wand, sowie auch schönste gebleichte Leinwand erhalten und sind auch davon Muster und Preise bei unseren Herren Agenten.  
 Die Erzeugnisse der unterzeichneten Spinnerei haben sich bisher des besten Rufes erfreut, sind auf Ausstellungen vielfach  
 empfohlen und prämiirt worden und wir werden auch heuer Alle uns zukommenden Aufträge mit gewohnter Sorgfalt ausführen.  
 Hochachtungsvoll

**Flachs- & Wergspinnerei**  
**M. Drossbach & Comp.**  
 Neue eichene  
**Krautständer**  
 verkauft  
 Kübler **Kloßbücher.**  
 Höflinswarth.  
**94 Mark Pflugschaftsgeld**  
 hat auf Martini auszuleihen  
 Pfleger **Ferdinand Löw.**  
 Weiler.  
 Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt,  
 daß er am nächsten Montag seine **Wirth-  
 schaft** wieder eröffnet.  
**J. Bihner.**



nämlich zwei Frauen von der Bande zuerst gebettelt und — wie das so ächte Zigeunerstübe ist — sich zur Wahrsagerin und zur Kur eines zufälligerweise gerade kranken Stück Viehes erbaten. Hierüber zahlte die Bäuerin 1 M. und gab den beiden Pferden der Bande noch eine kräftige Lage Frucht zur Fütterung. Bei Empfangnahme des Geldstückes griff nun eine der Zigeunerinnen der Bäuerin in die Kasse, annectirte sich ein Goldstück und — weg war die schwarze Dame. Die bestohlene Bäuerin erwiderte jedoch die ganze Bande im hiesigen Bezirk und veranlaßte deren Verhaftung, woraufhin die Beschuldigten vorerst hier dingfest gemacht und alsdann an die Gerichtsstelle in Hall abgeliefert wurden.

**Strehoc, 3. Nov.** Die Zuckerraffinerie von Ch. de Vos brennt. Das ganze Etablissement ist gefährdet, alle Menschen sind gerettet.

**Wien, 2. Nov.** Die Drei-Kaiser-Mächte werden die Garantiefrage (Garantie für die verheißenen Reformen) in Konstantinopel in einer Kollektivnote zur Sprache bringen, die wahrscheinlich zugleich eine indentsche Note ist.

In **Genf** hat sich der bekannte Bankier Dufour am 29. Oktober durch Ertränken in der Rhone das Leben genommen. Der Bankrott seines Hauses war die Ursache dieser verzweifelten That.

**Paris, 31. Okt.** Das Mittelmeer-Geschwader hat dies Jahr besonders Unglück. Unter dem Commando des Admirals La Roncière le-Noury hatte es im Juli den „Forfait“ verloren, und nun ist ihm auch das Admiral-Schiff selbst in die Luft geflogen: Dasselbe, die „Magenta“ gerieth am Samstag früh in Brand, der so intensiv um sich griff, daß bald das ganze große Schiff in Flammen stand und die Mannschaft sich durch das Bugspriet mit Ketten und Strickleitern auf die herbeigerufenen Fahrzeuge retten mußte. Da es nicht mehr möglich war, sämtliche Pulverkammern unter Wasser zu setzen, flog das Schiff um 3 1/2 Uhr früh in die Luft. Durch die Explosion weit hinaus geschleuderte brennende Holzstücke setzten noch zwei Schiffe in Brand, doch gelang es hier des Feuers rasch Herr zu werden. Im Marine-Ministerium hat diese Nachricht die tiefste Bestürzung hervorgerufen. Von officiöser Seite wird einstweilen tröstend erklärt, daß die „Magenta“, im Jahre 1861 aus den Werften von Brest hervorgegangen, zu den ältesten Schiffen der Panzer-Flotte gehört, daß ihr nur 12 Centimeter dicker Panzer nicht einmal ein vollständiger, und daß sie zum letzten Male mit dem Geschwader in See gegangen war, da sie nächstens durch den nach einem neuen und fortgeschrittenen System gebauten „Richelieu“ ersetzt werden sollte.

**London, 30. Okt.** Omnia die Merkmale werden in der Kohlenindustrie von Süd-Wales sichtbar. Dem Bernehmen nach sind mehrere Kohlenbergwerke im Begriffe zu schließen, und diejenigen der Rowells Duffresyn Company sollen ihre Thätigkeit fast unverzüglich einstellen. Nicht minder gedrückt scheint die Eisenindustrie zu sein. Eine bedeutende Firma in Middleborough und Stockton hat ihrem gesammten Arbeiterpersonal für den zweiten Sonnabend im November gekündigt.

### Verschiedenes.

— Vor ein paar Tagen fuhr ein vollständig besetzter Omnibus die Rue de Rivoli in Paris entlang. Plötzlich hielt ein Stadtfürgeant ihn an, stieg auf das Trittbrett und rief in das Innere: „Meine Damen und Herren, achten Sie auf Ihre Taschen, unter Ihnen haben Sie Diebe!“ Sofort erhob sich ein weißbehaarter Greis von ehrwürdigem Aussehen, sich auf sein Rohr mit goldenem Knopfe stützend, und sagte, er komme soeben vom Finanzministerium und habe seine Taschen zu wohl gefüllt, als daß er in verdächtiger Gesellschaft noch länger bleiben wollte. Er stieg somit aus, gefolgt von einem mit tabelloser Eleganz gekleideten jungen Manne, der sich ganz erschreckt und angeekelt über die faubere Gesellschaft geberdete, die zu treffen man in Omnibussen ausgelegt sei. Darauf sagte der Polizeiaagent zum Conducteur: „Sie können fortfahren, es sind keine Diebe mehr im Wagen.“

Mittlerweile hatte sich in aller Stille ein zweiter Stadtfürgeant neben die beiden Herren gestellt, die von selbst den Weg nach der Polizeipräfectur einschlugen und dabei sich den Anschein gaben, als ob sie mit den Agenten vertraulich sprächen, so daß Niemand auf die Escortirung aufmerksam ward. Der alte Herr und der junge Mann, Oheim und Nefte, sind zwei von der Pariser Polizei lange gesuchte, höchst gefährliche Taschendiebe.

Ein Roman. Herr C., so erzählen Berliner Blätter, ist vor einigen Tagen von einem höchst unangenehmen Fall betroffen worden. Die einzige Tochter desselben, im Alter von etwa achtzehn Jahren, welcher er mit großer Liebe zugethan, ist mit einem seiner Buchhalter entflohen. Diesen, den Sohn seines im Jahre 1871 durch Speculation verarmten und kurz darauf verstorbenen Jugendfreundes, hatte Herr C. in seinem Geschäft angestellt. Der junge Mann lernte die Tochter seines Chefs kennen und verliebte sich in dieselbe. Seine Liebe fand Erwidern und er wagte es jetzt, um die Hand des Mädchens anzuhalten, wurde aber abgewiesen und sofort entlassen. Am Tage nach der Flucht der jungen Dame erhielt das Geschäftspersonal von dem Buchhalter ein Schreiben, worin derselbe vorgibt, daß der Chef einst seinem Vater das Vermögen und er nun Ersterem die Tochter genommen habe: ob der Chef mit dem Gelde glücklich sein werde, wisse er nicht, daß er aber im Besitz der Tochter seines ehemaligen Chefs ein stilles Glück auch in fernen Landen finden werde, fühle er. Bisher ist es nicht möglich gewesen, die Spur der Flüchtlinge zu ermitteln.

Ein spaßhaftes Intermezzo ereignete sich vor Kurzem an dem Schalter einer Berliner Postexpedition. Zu einer Stunde des lebhaftesten Verkehrs trat ein Mann an den Schalter, streckte sich vor und rief: „Lauter!“ Der Postexpedient glaubte das dahin deuten zu müssen, daß der Mann taub sei und den Wunsch hege, recht laut mit sich verkehren zu lassen, weßwegen der Beamte mit ziemlich verständlicher Stimme nach dem Namen der Person fragte, für welche er Briefe begehre. „Lauter!“ schreit der Fremde. „Den Namen!“ kreischt der Expedient und „Lauter!“ seinerseits der Fragende zurück, welcher der Meinung ist, Jener leide an Taubheit. Da thut der Postsecretär einen recht tiefen Athemzug und mit aller Macht, mit einer wahren Donnerstimme dröhnt es dem Fremden entgegen: „Den Namen will ich wissen!“ und solchen Trompetenklang legt er in den Ruf, daß alle Umstehenden und der Angebrüllte in erster Reihe, ganz erschrocken einen Schritt zurückprallen und — „Lauter, Herr, Lauter!“ brüllte es mit der vollsten Kraft zurück, deren eine Riesenlunge fähig ist. „Sind Sie denn nicht im Stande, mich zu verstehen?“ „Lauter, sage ich Ihnen, Lauter heiße ich und nicht anders!“ „Oho, — ah so!“ sagte der Expedient und wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Sie heißen Lauter, he? Ich hätte Sie beinahe wirklich nicht — hier ist Ihre Correspondenz, Herr Lauter!“

Freundes-Rath. „Was meinst Du, soll ich die Marie heirathen oder nicht?“ — „Ich enthalte mich in solchen Angelegenheiten aus Prinzip eines jeden Rathes, nur so viel will ich Dir sagen: wenn Du mein Sohn wärest und würdest diese pud- und gefallsüchtige Person, die ich nicht einmal dem Teufel zur Schwiegertochter wünschen möchte, heirathen, so würde ich Dich heute noch enterben und davonjagen. — Damit will ich aber keineswegs eine Meinung über Deine beabsichtigte Verbindung mit Fräulein Marie ausgesprochen haben.“

Praktisches für Damen. In Newyork haben gefallsüchtige Damen auf den Promenaden ein neues Mittel in Anwendung genommen, um zu wissen, ob die Herren, die ihnen begegnen, ihnen nachsehen. Um sich nämlich das Ansehen zu ersparen, das doch nicht „anständig“ ist, haben sie in die Fächer, die ihnen zugleich als Sonnenschirm dienen, kleine Spiegel einsetzen lassen, die ihnen Alles zeigen, was auf der Straße hinter ihnen geschieht. Sie sehen also auch, wenn sie mit Rücksicht bewundert werden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N<sup>o</sup> 130.

Dienstag den 9. November

1875.

## Bekanntmachungen.

Bezirkskommando Gmünd.

### Bekanntmachung.

Gemäß der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 haben die zur Disposition der Truppentheile entlassenen Mannschaften die Genehmigung zum Ortswechsel beim Bezirkskommando einzuholen. Wer ohne diese Erlaubniß nachgesucht oder erhalten zu haben den Aufenthalt wechselt, wird sofort zum Truppenthell wieder einberufen.

Gmünd, den 7. November 1875.

v. Schäffer, Oberst.

Bezirkskommando Gmünd.

### Bekanntmachung.

Diejenige Controlepflichtige, welche bei der Herbst-Controleversammlung dieses Jahres anwesend zu sein nothwendig verhindert waren, haben sich mit obrigkeitlichen Attesten, bei Krankheit mit oberamtsärztlichen oder sonstig in diesem Falle obrigkeitlich zur beurkundenden ärztlichen Zeugnissen versehen beim Bezirksfeldwebel in Schorndorf am 17. oder 18. November zur Nachkontrolle zu stellen.

Gmünd, den 7. November 1875.

v. Schäffer, Oberst.

Schorndorf.

## Den gemeinschaftl. Aemtern

wird nachfolgend der von der hiezu bestellten Kommission berathene Lehrplan für Winterabendschulen mit dem Anfügen mitgetheilt, daß entweder dieses Blatt unter Vormerkung im Inventar in der Schulbibliothek aufzubewahren oder Abschrift des Lehrplans im Schultrescriptenbuch einzutragen ist.

Ueber das Zustandekommen einer freiwilligen oder obligatorischen Schule wird baldiger Bericht, resp. Fehlanzeige erwartet. Den 8. Novbr. 1875.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.

Schindler, Hofmann.

## Lehrplan für Winterabendschulen.

1) Der Unterrichtsstoff der W.-A.-Schule vertheilt sich auf 2 Jahre, das Jahr mindestens zu 14 Schulwochen à 4 Stunden zusammen 56 Schulstunden, berechnet.

2) Die Lehrfächer derselben sind: a) Religion, b) Rechnen, c) Realien mit Leseübung und d) Aufsatz, zugleich Rechtschreibübung. Letztere 3 Fächer werden mit besonderer Beziehung auf landwirthschaftliche Verhältnisse behandelt. Von den 4 Wochenstunden kommen auf religiösen Unterricht 1/2, auf Rechnen 1 1/2, auf Realien und Leseübung je 1/2, zusammen 1, auf Aufsatz 1 Stunde.

3) a. Für den religiösen Unterricht sind die Conf. Erlaß N. Bl. 1683, 1950, 1993 maßgebend.

b. Im **Rechenunterricht** ist jedes Jahr mit Repetition der Deicmalbruchlehre incl. Umwandlung der gewöhnlichen Brüche zu beginnen und Flächenberechnung anzuschließen; außerdem ist innerhalb des 2jährigen Kursus die gesammte Schlussrechnung nach bei Guth (Theil 2) angegebenen Rubriken zu absolviren. Die Beispiele sind dabei besonders dem Gebiet der Landwirthschaft zu entnehmen.

Hilfsmittel für den Lehrer — außer den vorhandenen Beispielsammlungen — Holl, Rechenbuch für landwirthschaftliche Schulen.

c. Die **realistischen Fächer** werden in 2jährigem Kurs in der Weise absolvirt, daß in ungeraden Jahren Naturgeschichte mit einschlägigen Kapiteln der Naturlehre, in geraden Einzelnes aus der Geschichte und Geographie zur Behandlung kommt. Der Unterricht beschränkt sich auf das, was dem praktischen Leben und dem dadurch bedingten Gesichtskreis der Schüler näher liegt. Demnach sind die Bilder aus der Naturgeschichte mit besonderer Rücksicht auf landwirthschaftliche Verhältnisse auszuwählen; im geschichtlichen Unterricht ist Beschränkung auf einige Hauptpartieen der deutschen und württembergischen Geschichte, sowie etwa noch der Geschichte der Erfindungen, im geographischen auf Württemberg und Deutschland mit besonderer Hervorhebung der physikalischen und Produktionsverhältnisse bringen gerathen.

Hilfsmittel: Das Lesebuch mit der durch das oben Bemerkte gegebenen Einschränkung. Die betreffenden Abschnitte werden zugleich zur **Leseübung** verwendet.

d. Der **Aufsatzstoff** wird theils dem besprochenen und gelesenen Realstoff, theils dem Geschäftsleben (Quittungen, Rechnungen, Briefe, Briefadressen u. dgl.) entnommen. Da der Aufsatz zugleich als **Rechtschreibübung** dient, so ist pünktliche Korrektur durchaus nothwendig.

Hilfsmittel: Noß, stilist. Unterricht.